



SITT

Schweizerisches Institut
Für **Trauma** Therapie

Fortbildungsreihe 2012/13

Aktuelle Seminare:

Trauma, Dissoziation und Traumagedächtnis.

3./4. Februar 2012

Diagnostik dissoziativer Störungen.

9./10. März 2012

Hypnotherapeutische Möglichkeiten und Ressourcenorientierte Stabilisierung.

7./8. Dezember 2012

Hypnotherapeutische Möglichkeiten und Affektmodulation.

5./6. April 2013

Traumabearbeitung in "bits and pieces".

23./24. August 2013

Traumabearbeitung von Langzeittrauma.

25./26. Oktober 2013

Seminarort:

Hotel Rössli, Illnau

Über SITT

Das schweizerische Institut für Trauma Therapie SITT wurde gegründet um verschiedene Berufsgruppen, die im Traumafeld arbeiten, zu vernetzen und ihnen Fortbildung, Supervision, Begegnungsort und ein Forum für fachlichen Austausch anzubieten.

Das SITT dient der Vermittlung und Förderung von verschiedenen Methoden und traumatherapeutischen Konzepten, arbeitet in Kooperation mit diversen Fachkollegen/innen und Instituten.

Begründerin: Jacqueline Schmid

In den Arbeitsfeldern von Schulen, medizinische Einrichtungen, Beratungsstellen, therapeutischen Praxen, sozialpädagogischen Institutionen etc. gibt es einen grossen Bedarf nach Fortbildung in Psychotraumatologie, Traumaprophylaxe, Beratung und Therapie von traumatisierten Menschen sowie Teamcoaching im Traumafeld.

Das SITT bietet hochqualifizierte Fortbildungen im Bereich der Psychotraumatologie für Fachkräfte in unterschiedlichen Arbeitsfeldern an. Daneben ist uns die Vernetzung von KollegInnen, die in diesem Bereich tätig sind ein Anliegen.

Im SITT arbeiten wir kooperativ, integrativ und wertschätzend. Diese Grundhaltung wird von den Mitarbeiter/innen des Institutes vertreten und weitervermittelt.

info@sitt.ch

www.sitt.ch

Leiterin und Referentin:



Michaela Huber

Für Ihr Engagement für schwer traumatisierte Menschen, den Mitaufbau von Psychotraumazentren und die Vernetzung von KollegInnen wurde Michaela Huber 2008 das Bundesverdienstkreuz verliehen. 1997 erhielt sie den "International Distinguished Achievement Award" der Traumafachgesellschaft ISSD für ihre Fortbildungen und Fachpublikationen.



Fortbildungsreihe 2012/13 – “Jahresgruppe zu dissoziativen Störungen” - Beschreibung der einzelnen Seminare

Leiterin: **Michaela Huber, Psychologische Psychotherapeutin (ISSD/ESTD)**

Was wird vermittelt?

In der Jahresgruppe wird der „State of the Art“ der Diagnostik und Traumabehandlung bei dissoziativen Störungen vermittelt. Dabei legt Michaela Huber besonderen Wert auf die Vermittlung der theoretischen und Therapiepraktischen Kenntnisse über die dissoziative Identitätsspaltung (D.I.S. oder ehemals „multiple Persönlichkeit“); aber es werden ebenfalls alle anderen dissoziativen und Dissoziations-ähnlichen Prozesse, von der Alltags-Absorption bis zur Ego-State Disorder und andere Phänomene der sogenannten „Dissoziativen Störung nicht näher bezeichnet“ (D.S. n.n.b. oder DDNOS) erläutert. Auch die Unterscheidung zwischen der „einfachen“ Posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS) und der Komplexen Posttraumatischen Belastungsstörung (DESNOS) sowie die Differentialdiagnostik und Komorbidität (etwa mit der Borderline-Störung) werden behandelt.

3. und 4. Februar 2012 - F1: Trauma, Dissoziation und Traumagedächtnis

Im ersten Seminar der Jahresgruppe lernen sich die TeilnehmerInnen auf eine achtsame und ressourcen-orientierte Weise gegenseitig kennen. Der Arbeitsprozess beginnt mit dem Fokus auf das Thema „Trauma, Dissoziation und die Folgen“. Welche Rolle spielte es für die eigene

Berufswahl, in einer eher Trauma-verdrängenden Nachkriegs-Gesellschaft zu leben? Wo haben sich die Traumata der eigenen Herkunftsfamilie und die Belastungen in der eigenen Biografie negativ, wo positiv auf Berufswahl, Engagement und persönlichberufliche Reife ausgewirkt? Welche Stoffwechsel-Prozesse aus der typischen posttraumatischen Stoffwechsel-„Wippe“ können auch bei uns „Profis“ auftreten, wie erkennen wir sie, wie können wir uns vor sekundärer und stellvertretender Traumatisierung schützen? Dabei werden einige Grundhaltungen der traumazentrierten Psychotherapie vermittelt; ebenso wie die Erkenntnisse über die Bedeutung von Dissoziation im traumatischen und posttraumatischen Prozess. Auch dieses Seminar enthält bereits Fallsupervision.

9./10. März 2012 - F2: Diagnostik dissoziativer Störungen

Prozess-Diagnostik im Laufe der Therapie – wie Schritt für Schritt vorgehen? Primäre, sekundäre und tertiäre strukturelle Dissoziation; was genau ist unter ANP und EP zu verstehen? Formelle und informelle Diagnostik. Die TeilnehmerInnen lernen eine Reihe von Fragebogen kennen, sowohl zu Traumafolgen allgemein, als auch – vor allem – von dissoziativen Prozessen, darunter der FDS und der Mini- und der „große“ SKID-D, aber auch Fragebogen, die noch nicht im Handel sind. Weshalb ist es unerlässlich,

Beispiele zu erfragen und wie ist das praktisch umsetzbar? Differential-Diagnostik, u.a.: Komplexe PTBS, Borderline, Schizophrenie/Psychose. Hinweise auf Instrumente zur Prognostik des Therapieerfolgs. Fallsupervision.

7./8. Dezember 2012 - F3: Hypnotherapeutische Möglichkeiten und ressourcenorientierte Stabilisierung

Von der klassischen Hypnose zur modernen Hypnotherapie; weshalb Alltags-, Symptom- und traumatische Trance therapeutisch steuern? Was heißt kontrolliert Switchen? Pacing und Leading. Beiläufige Reorientierung und systematisches „Zurückholen“ bei unkontrollierten Abreaktionen. Die TeilnehmerInnen werden eingeladen, eine eigene innere Landkarte zu erstellen und zu lernen, wie die „innere Bühne“ im therapeutischen Prozess eröffnet und mit bewussten sowie unbewussten Anteilen der Persönlichkeit gearbeitet werden kann. Wie sieht ein Ressourcen- und ein Belastungs-Diagramm aus? Und wie können alte und neue Ressourcen verankert werden? Erstellen eines imaginären „Ressourcen-Teams“; dazu Live-Demonstration und Kleingruppen. Was ist ein „sicherer Ort“ – und was nicht? Von der äußeren zur inneren Sicherheit. Fallsupervision.

info@sitt.ch

www.sitt.ch

Fortbildungsreihe 2012/13 – “Jahresgruppe zu dissoziativen Störungen” - Beschreibung der einzelnen Seminare

Leiterin: **Michaela Huber, Psychologische Psychotherapeutin (ISSD/ESTD)**

5. und 6. April 2013 - F4: Hypnotherapeutische Möglichkeiten und Affektmodulation

Affektmodulation: Wie die heftigen Gefühle steuern und aus täterloyalen und täteridentifizierten Bereichen der Persönlichkeit möglichst Mahner, Warner und/oder Wächter und Beschützer machen? Arbeit mit problematischen Bereichen aus der inneren Landkarte bzw. dem Belastungs-Diagramm. Weitere Arbeit auf der inneren Bühne: Das „innere hilfreiche Team“. Es wird u.a ein Programm vorgestellt, das es der KlientIn Schritt für Schritt ermöglicht, selbstverletzendes und anderes problematisches Verhalten zu steuern. Techniken wie Modalitätenwechsel, Pegel- und andere Regler-Technik werden eben so vorgestellt wie Beispiele für die Screen-Methode. Videodemonstration. Fallsupervision.

23./24. August 2013 - F5: Traumabearbeitung in “bits and pieces”

Wann Trauma-Exposition – und wann nicht? Wieso bei hoch dissoziativen KlientInnen in vielen kleinen Schritten, und wie? Die TeilnehmerInnen werden eingeladen, anhand einer eigenen Belastung (mini-t) ein „Mono-Trauma“ mit der Screen-Methode zu explorieren (Demonstration und Kleingruppen). Spezielle Formen des Trauma-Prozessierens bei hoch dissoziativen KlientInnen. Wie unterscheidet sich

eine Trauma-Synthese von einer Abreaktion? BASK-Modell. Video-Beispiel einer DIS-Klientin. Fallsupervision.

25./26. Oktober 2013 - F6: Traumabearbeitung von Langzeittrauma

Was ist eine komplexe serielle Trauma-Synthese? Beispiel in Demonstration und Kleingruppen-Arbeit anhand eines „Lebens-Konflikts“ der TeilnehmerInnen. Darf „es“ jetzt wirklich losgelassen werden und sich ändern? Bearbeitung der „hot spots“. Begleitung von Überblendungs-, Integrations- und Fusions-Prozessen bei hoch dissoziativen KlientInnen; wann Screen, wann EMDR? Integrationsgewinne und –verluste; Trauerprozesse. Womit muss man leben, was kann sich wirklich ändern? Abschiednehmen, auch in der Gruppe.



Terminübersicht 2012 / 2013:

F1 - Trauma, Dissoziation und Traumgedächtnis
3./4. Februar 2012, jeweils 10-17 Uhr

F2 - Diagnostik dissoziativer Störungen
9./10. März 2012, jeweils 10-17 Uhr

F3 - Hypnotherapeutische Möglichkeiten und Ressourcenorientierte Stabilisierung
7./8. Dezember 2012, jeweils 10-17 Uhr

F4 - Hypnotherapeutische Möglichkeiten und Affektmodulation.
5./6. April 2013, jeweils 10-17 Uhr

F5 - Traumabearbeitung in “bits and pieces”.
23./24. August 2013, jeweils 10-17 Uhr

F6 - Traumabearbeitung von Langzeittrauma.
25./26. Oktober 2013, jeweils 10-17 Uhr

Seminarkosten / Anmeldung:

Fr. 450.00 je Seminar

Anmelden über die Webseite www.sitt.ch

Seminarort:

Rössli Illnau
Kempttalstrasse 52
CH-8308 Illnau

info@roessli-illnau.ch
www.roessli-illnau.ch
Tel.: +41 52 235 26 62

info@sitt.ch

www.sitt.ch